

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 120 (1994)
Heft: 42

Artikel: Warum Indios nicht Ferrari fahren : Plädoyer für ein zeitloses Leben ohne Uhr
Autor: Fisch, Chrigel / Furrer, Jürg
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-611160>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Warum Indios nicht
Ferrari fahren

PLÄDOYER FÜR EIN ZEITLOSES LEBEN OHNE UHR

«Ein Bahnhof ohne
Bahnhofsuhr nährt
den Verdacht, dass
die Züge unpünktlich
abfahren.

Ein Mensch ohne
Armbanduhr hat ver-
mutlich keinen Job.

Einige Statisten im
Film «Ben Hur»
tragen Armbanduhren.
Keine Angst, es wird
auch morgen wieder
10:35 Uhr sein.

Auch Atomuhren
sind Waffen.

Zeit ist relativ los.»

C. F.

Im Dienste der Findung der Wahr-
heit: Es gibt Leute, die glauben,
die Uhr sei nur erfunden worden,
um perfekte Drei-Minuten-Eier
auf den Frühstückstisch zu brin-
gen. Andere Eierköpfe glauben,
dass die Uhr tickt, damit der Fuss-
ballmatch zeitlich genau abgepfif-
fen werden kann. Als Argument
führen diese Fussballmenschen
oft an, dass die Neandertaler das
Fussballspiel nicht gekannt ha-

ben. Irrtümer! Blödsinner! Eine
noch viel abstraktere Meinung
zur Erfindung der Uhr vertritt
diese seltsame Offside-Spezies
der Autofahrer. (Merke: Frauen
fahren nicht Auto, sie quälen es
nur.) Diese Autofahrer glauben
tatsächlich, die Uhr diene dazu,
die Anzahl Sekunden zu messen,
die ihr Bolide von 0 auf 100 km/h
benötigt. Einige Ferraris und Lam-
borghinis schaffen das in weniger

als 5 Sekunden, sofern nicht ge-
rade ein Kinderwagen oder eine
Rentnerin im Weg herumstehen.

Erneut ein totaler Irrtum. Die
Uhr wurde erfunden, um die
Zeit zurückzudrehen. Und da
die Schweizer die besten, genaue-
sten, schönsten, modischsten,
glänzendsten, ewigsten Uhren auf
der ganzen Welt und auch sonst-
wo bauen, liegt es doch nahe, an-
zunehmen, die Schweizer können
das sogenannte «Rad der Zeit»
bzw. das «Rad der Geschichte» –
also die Uhr – am besten zurück-
drehen. Stimmt. Ausserdem fa-
brizieren die Schweizer die teu-
ersten Uhren der Welt. Ausser-
dem zum zweiten: Nur wenige
Schweizerinnen und Schweizer
können sich diese superteuren
Dinger leisten. Wieder andere
Schweizer, die sich eine solche
Schweizer Uhr kaufen, wohnen
nicht in der Schweiz. Ich sage nur:
Bahamas.

Kirchtürme als Lebensraum

Eigentlich ginge es ja um die
Sonne, die noch ein paar Jahre
vor dem Ferrari erfunden wor-
den ist. Seefahrer, Indianer und
andere komische Wesen können
anhand der Sonne (hat die Son-
ne Hände?) die Tageszeit ablin-
zeln. Allerdings interessiert es
die Indianer einen feuchten Keh-
richt, was die Uhr dazu sagt. Es
ist ihnen egal, Minuten interes-
sieren diese Wilden nicht. Kein
Wunder, dass die Indios keine



FURBER 94

